

FDP: Brato hat Betzdorf Schaden zugefügt

Stadtratsfraktion und auch die Bundestagsabgeordnete Sandra Weeser kritisieren massiv den Umgang mit Montaplast

■ **Betzdorf.** Der Automobilzulieferer Montaplast wird im Sommer 2019 den Standort Betzdorf endgültig verlassen. Seit Ende 2015 ist das Unternehmen hier mit einem reinen Logistikkager in die ehemaligen Hallen von Wolf-Garten eingezogen. Zwischenzeitlich begann man dort auch mit dem Aufbau einer Produktion, da ein reines Logistikkager vom Bebauungsplan her nicht genehmigungsfähig ist. Doch am Montag kam die Entscheidung von Montaplast: Wir gehen. Als Grund wurden immer weitere Auflagen für den Standort angeführt. So auch in Sachen Brandschutz. Das ganze rechne sich nicht, wird argumentiert. Die 230 Mitarbeiter bekommen ein Angebot, um im Werk Morsbach oder dem neuen Werk in Lichtenberg zu arbeiten.

Diese Schließung führt zu heftigen Diskussionen. Insbesondere die FDP wirft der Stadt mit Bürgermeister Bernd Brato (SPD) vor, dass er für die Schließung verantwortlich sei. Er habe Montaplast nie in Betzdorf haben wollen. Udo Piske als FDP-Sprecher im Stadtrat wie auch die FDP-Bundestagsabgeordnete Sandra Weeser aus Betzdorf üben massiv Kritik.

Udo Piske: „Als Stadtratsmitglied habe ich seit der Dezember-Sitzung 2016, in der öffentlich erstmalig das Thema Baurecht für Montaplast in den ehemaligen Wolf Produktions- und Logistikgebäu-

den diskutiert wurde, immer den Eindruck gehabt, dass die Verwaltung der Stadt Betzdorf die Ansiedlung von Montaplast verhindern möchte. Bei dem Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan Anfang 2017, war ich der einzige im Stadtrat, der dagegen gestimmt hat. Ich sprach in der Sitzung von einer Verhinderungsplanung. Unbeantwortet blieben meine Anregungen und Bedenken hinsichtlich der Bestandsnutzungen, die letzte bauliche Aktivität bei den Wolf-Hallen war der Neubau eines Logistikzentrums. In unmittelbarer Nachbarschaft, der gleichen Anlieger, besteht seit Jahren in einem ausgewiesenen Industriegebiet, das Logistikzentrum von Schäfer Shop.“

Von Anfang an wäre der richtige Weg gewesen, so Piske weiter, gemeinsam mit Montaplast ein verträgliches Ansiedlungskonzept zu suchen und das in einem städtebaulichen Vertrag mit Fristen und Laufzeiten festzuschreiben. So wäre es auch zu dem beabsichtigten Erwerb der Immobilie durch Montaplast gekommen und damit eine langfristige Bindung an Betzdorf.

„Nicht zu vergessen ist das immer wieder vorgetragene Hauptargument von Montaplast zur Ansiedlung in Betzdorf, die verhältnismäßig hohe Arbeitslosenquote und damit verbunden Arbeitssuchende, die es in der Form am

Kommentar

Nur ein geplantes Gastspiel?

So plötzlich, wie der Automobilzulieferer Montaplast im Herbst 2015 aus Morsbach nach Betzdorf kam, so plötzlich ist er wieder weg. Dauernd neue Auflagen, jetzt zum Beispiel zum Brandschutz, werden hier mit als Grund angegeben. Doch an dieser Argumentation bleiben Zweifel. Denn bereits damals stellte sich die Frage, warum kommt so ein Automobilzulieferer gerade nach Betzdorf, das bekanntlich verkehrsmäßig überregional nicht so perfekt angebunden ist, um ein Logistikkager einzurichten? Verdammend groß muss damals vermutlich die Not am Firmensitz Morsbach gewesen sein. Dringend wurden weitere Flächen benötigt. Der Neubau in Lichtenberg ließ noch auf sich warten. Aber Platz wurde sofort gebraucht.



Andreas Neuser zu Montaplast

So richtete sich der Blick nach Betzdorf. Da gab es große Hallen. Fragen nach Baurecht, ob da reine Logistik möglich ist, Brandschutz etc. wurden nicht gestellt. Es musste schnell gehen. Auch von der Genehmigungsbehörde – und das ist der Kreis und nicht die Stadt Betzdorf – wurde kein Stopp gesagt. Halt, da müssen wir erst einmal einige Dinge klären. Auch der Brandschutz gehört da sicher zu. War das damals nicht bekannt oder wollte man das nicht sehen? Bei Montaplast war es wohl sehr dringend. Nun sind Logistik und Produktion in Morsbach und Lichtenberg möglich. Betzdorf wird nicht mehr gebraucht. Montaplast geht. Viele Fragen bleiben.

➔ E-Mail: andreas.neuser@rhein-zeitung.net

Hauptstandort Morsbach nicht mehr gibt.“

Für den Liberalen ist unverantwortlich, „derart leichtfertig ein solch immenses Arbeitsplatzangebot aufs Spiel zu setzen. Viele der Arbeitnehmer, die bei Montaplast in Betzdorf einen Arbeitsplatz ge-

funden haben, sind auf die Arbeitsplatznähe oder öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Für sie wird es nicht möglich sein, ein alternatives Arbeitsplatzangebot in Morsbach oder Lichtenberg anzunehmen. Neben den Wegfall der Arbeitsplätze, ist auch für den Standort Betzdorf ein extremer Imageschaden entstanden, mit einer fatalen Außenwirkung der fortschreitenden Deindustrialisierung.“

Dass Montaplast Betzdorf den Rücken kehrt „liegt bei der Stadtverwaltung Betzdorf selbst“, stellt die Ortsvorsitzende der FDP und Bundestagsabgeordnete Sandra Weeser fest. Die Stadt Betzdorf habe die Rahmenbedingungen in dem aufgestellten Bebauungsplan geändert, damit seien „notwendige Ertüchtigungen gemäß bauordnungsrechtlicher Vorschriften“ für die Gebäude der Firma notwendig geworden. „Diese Änderungen sind



Montaplast zieht nun bald in eine andere Richtung. Foto: Andreas Neuser

ANZEIGE

FREITAG + SAMSTAG IST DECKENSCHAU!

(T)Raumdecke schnell + sauber montiert. Beleuchtung nach Wunsch. Fr./Sa., 7./8.12.2018, 10–17 Uhr geöffnet.

PLAMECO Helsbachstraße 74
57080 Siegen-Eiserfeld
Telefon 0271 3829929
www.plameco-baer.de

ein Eigentümer für die Stadt Betzdorf. Die Einsicht von Bürgermeister Brato, dass wir ohne industrielle Arbeitsplätze nicht überlebensfähig sind, ist richtig. Völlig unverständlich ist daher, warum er sich so vehement gegen das Logistikkager von Montaplast gestellt hat.“

Aus wirtschaftlichen und planerischen Aspekten habe die Stadtverwaltung hier eindeutig versagt. „Montaplast ist einer der größten Arbeitgeber unserer Stadt. Dass die Stadt es nicht geschafft hat, Möglichkeiten zu schaffen, um den Bedürfnissen des Unternehmens gerecht zu werden, ist für mich nicht nachvollziehbar. Insbesondere da die Geschäftsführung bereits jetzt hohe Summen in das Zukunftsprojekt der Kleinserienproduktion am Standort Betzdorf investiert hat“, so Weeser.

„Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt, welcher der Stadtverwaltung anscheinend entgangen ist, sind die aktuellen Anforderungen des Brandschutzes: Viele Unternehmen müssen derzeit hohe Investitionen im Bereich Brandschutz und der Löschwasserrückhaltung tätigen. Die Stadt sollte dabei nach Möglichkeiten unterstützen und nach guten und praktikablen Lösungen für die Unternehmen suchen, persönliche Befindlichkeiten haben hierbei keinen Raum. Bleibt nur zu hoffen, dass nicht noch weitere Firmen Montaplast folgen. Die Kommune sollte dafür Sorge tragen, dass starke und zukunftsfähige Standortbedingungen geschaffen werden“, so Sandra Weeser abschließend. **Andreas Neuser**

Kompakt

Bund der Vertriebenen feiert im Altenzentrum

■ **Betzdorf.** Der Bund der Vertriebenen Betzdorf und Kreisverband Altenkirchen feiert seine Vorweihnachtsfeier am Sonntag, 9. Dezember, 15 Uhr, im Konferenzraum des Altenzentrums St. Josef in Betzdorf. Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung durch das Duo Klara Schmidt und Erich Betker aus Eitzbach. Im Anschluss an das Kaffeetrinken findet die Jahresversammlung statt. Weitere Infos unter Tel. 02741/215 79.

Diskussion über Steuerhebesätze

■ **Wallmenroth.** Der Ortsgemeinderat Wallmenroth diskutiert am Montag, 10. Dezember, 18.30 Uhr, in der Unterkirche über die Höhe der Steuerhebesätze für 2019 und der Hundesteuer für 2019/2020. Weitere Themen sind das Haushaltskonsolidierungskonzept, die Plakatierungsordnung, das Radwegekonzept der Verbandsgemeinde, die Wahl von Ausschussmitgliedern und Einwohnerfragen.

Tempo-30-Zone in der Lindentalstraße?

■ **Steineroth.** Der Ortsgemeinderat Steineroth beschäftigt sich am Montag, 10. Dezember, 18.30 Uhr, im Bürgerhaus unter anderem mit der Einrichtung einer Tempo-30-Zone im Bereich Lindentalstraße, Zum Wiesengrund und Gartenweg. Weitere Themen sind die Steuerhebesätze für 2019, der Jahresabschluss 2016 sowie Anfragen und Einwohnerfragen.

Friedhof und Baugebiet sind Themen im Rat

■ **Rosenheim.** Über Änderungen der Friedhofs- und der Friedhofsgebührensatzung diskutiert der Ortsgemeinderat Rosenheim am Montag, 10. Dezember, 19 Uhr, im Bürgerhaus. Auf der Tagesordnung stehen außerdem die Beratung und Beschlussfassung über die weitere Vorgehensweise bezüglich des Neubaugebietes Hofeichenwiese/Zum Junkernplatz sowie Mitteilungen und Einwohnerfragen.

Bürgermeister: Für Brandschutz sind wir nicht verantwortlich

Bei allen Diskussionen, die im Moment in Sachen Montaplast Betzdorf geführt werden, ist Betzdorfs Bürgermeister Bernd Brato doch erstaunt. Da kam am Montag die Presseerklärung, dass Montaplast den Standort Betzdorf schließen will. Parallel dazu, sagt er im Gespräch mit der Rhein-Zeitung, kam im Rathaus Post vom Kreis an. Der Bebauungsplan „Gewerbegebiet Bruche“ ist genehmigt. Ein Bebauungsplan, der auch in Absprache mit den Anwälten von Montaplast und des In-

solvenzverwalters erarbeitet wurde. Im Stadtrat gab es dazu schließlich auch einen einstimmigen Beschluss. Ebenso erstaunlich, so Brato, dass am Montag in der Post noch die Unterlagen zur 2. Ergänzung zum Bauantrag von Montaplast lagen. Und noch etwas erstaunt den Bürgermeister: Laut Pressemitteilung wurde wohl wegen Brandschutzauflagen über die Werksschließung entschieden. Doch mit dem Thema Brandschutz habe die Stadt nichts zu tun. Das liege allein beim Kreis. **an**

Kontakt:

Rhein-Zeitung
Decizer Str. 23, 57518 Betzdorf

Redaktion: 02741/9200-60
betzdorf@rhein-zeitung.net

Verantwortlich für diese Seiten
markus.kratzer@rhein-zeitung.net

Abo/Anzeigen: 02741/9200-30
service-betzdorf@rhein-zeitung.net



Noch mehr im Netz! Abonnenten registrieren sich unter: ku-rz.de/registrierung